

Rhein-Zeitung vom 16.11.2006

Salziger VVV sieht Kurort bedroht

Verkehrs- und Verschönerungsverein schlägt Alarm - Vorsitzender Bernd Minning fordert Schutzstellung für Heilquellen

Der Bad Salziger Verkehrs- und Verschönerungsverein ist besorgt um die beiden Heilquellen, denen der Bopparder Stadtteil das Prädikat "Kurort" verdankt. Seit zwei Jahren stehen "Barbara" und "Leonore" nicht mehr unter Schutz.

BAD SALZIG. Die beiden Bad Salziger Heilquellen "Barbara" und "Leonore" stehen seit zwei Jahren nicht mehr unter staatlichem Schutz.

Auf diesen Missstand macht der Vorsitzende des Verkehrs- und Verschönerungsvereines (VVV), Bernd Minning, aufmerksam. In einem Schreiben an Ortsvorsteher Wolfgang Spitz und den Ortsbeirat bittet er um schnelle Hilfe: Die beiden Heilquellen, denen der Kurort sein "Bad" verdankt, müssen unbedingt unter staatlichen Schutz gestellt werden, so seine Forderung.

Bereits kurz nach ihrer Erbohrung 1903 bis 1906 wurden die Barbara- und die Leonorenquelle staatlich anerkannt. Durch gemeinsamen Beschluss des ehemaligen Königlichen Oberbergamtes in Bonn und des Regierungspräsidenten in Koblenz vom 18./22. Januar 1914 wurden sie unter Schutz gestellt. 1974 wurden "Barbara" und "Leonore" mit einer Dauer von 30 Jahren als Heilquellenschutzgebiet anerkannt. Seit 2004 besteht dieser Schutz nicht mehr. Davon hat die Öffentlichkeit kaum Kenntnis genommen. Abgelaufen ist zugleich auch die Frist von 30 Jahren für das Wasserrecht an der Barbaraquelle. Unverständlicherweise, so Minning, hätten weder die Deutsche Rentenversicherung (früher LVA) als Betreiberin der Quellen noch die Stadt Boppard die Verlängerung der entsprechenden Rechtsverordnung betrieben.



Im Quellenhaus besichtigte VVV-Vorsitzender Bernd Minning (rechts) mit dem technischen Leiter der Mittelrhein-Klinik Bad Salziger, Berthold Schmitt, die Anlage. Das Quellwasser kann am Theodor-Hoffmann-Platz und am Quellenhaus im Kurpark „gezapft“ werden. Daneben wird das Bewegungsbad der Mittelrhein-Klinik aus der Quelle versorgt. ■ Foto: Suzanne Breitbach

Stimmt nicht, sagt Boppards Bürgermeister Dr. Walter Bersch: "Die Stadt Boppard hat am 9. Juni an die SGD-Nord geschrieben und darum gebeten, das Ganze noch einmal zu überprüfen." Als Stadt könne Boppard dies aber nicht beantragen, habe die SGD beschieden. Dies müsse der Betreiber - in diesem Fall die Deutsche Rentenversicherung - tun, so Bersch.

Mittlerweile kann die Barbaraquelle bereits ohne erneute Investitionen nicht mehr genutzt werden. "Bad Salzig hat seinen Heilquellen vieles zu verdanken", so Minning in seinem Schreiben. Der VVV fordert die örtlichen Entscheidungsträger auf, alles zu tun, um den Bestand der Heilquellen zu sichern. Dazu gehört - so Bernd Minning weiter - in erster Linie die erneute staatliche Unterschutzstellung der Heilquellen durch Ausweisung eines Heilquellenschutzgebietes. Hier sind nach Ansicht des VVV die Stadt Boppard und die Kreisverwaltung in Simmern gefordert. (sb)